

Orgel | Zu einem Obergommer «Orgelkonzert um Vier»

Festlich, besinnlich, atmend

OBERGESTELN | Am vergangenen Donnerstag, 16.00 Uhr, gab Organistin Annerös Hulliger in der Pfarrkirche das letzte ihrer zehn, seit Beginn des Monats Februar im Obergoms gespielten Konzerte.

Auch an diesem Abschlusskonzert «um Vier» nahmen – wie in den drei vorausgehenden Konzerten in Obergesteln – zahlreiche Orgelfreunde teil. Sie bestätigten so, dass ein Orgelkonzert auf einem der prächtigen Obergommer Instrumente nach einem gelungenen Tag auf der Langlaufpiste als willkommene Kulturgabe angenommen wird – dies auch in den je drei Konzerten in den Kirchen Reckingen und Oberwald. Frau Hulliger, die solche Obergommer Konzertreihen mit stets wechselnden Programmen nun schon seit 30 Jahren ausführt, versteht es, dem teils wöchentlich wechselnden touristischen Orgelpublikum nicht nur durch technisch und musikalisch sehr gutes Orgelspiel, sondern auch durch vertiefende Erklärungen und Deutungen die aufgeführten Werke nahezubringen. Es ist eine ihrer Stärken, auch die von einem Orgel-Kunstwerk ausgehende, mögliche Erlebniswelt anzusprechen und auf das je Besondere, das Schöne, das Erhabene hinzuweisen. So kann sich für die Besucher der Orgelkonzerte eine Verbindung von Naturerlebnis und Kunsterlebnis einstellen: eine sehr bemerkenswerte, erfolgreiche Synthese!

Reicher Barock

Frau Hulliger begann ihr Konzert mit Praeludium, Fuge und Ciacona C-Dur (Werk 137) von Dietrich Buxtehude sehr festlich, strahlend auch und wohlregistriert. Beim Hören dieser Musik wurde sehr verständlich, warum der junge Johann Sebastian Bach 1705 zu Fuss die 400 Kilometer von Arnstadt nach Lübeck zurücklegte, um von Meister Buxtehude zu lernen. Man fühlte sich im Werk BuxWV 137 buchstäblich «bei Bach zuhause»: Bach hat wirklich viel von der norddeutschen Orgelschule übernommen. Nun, Frau Hulliger spielte an der Hauser-Orgel Obergesteln auch noch weitere Stücke aus dem Hause Buxtehude: die Passacaglia d-Moll (BuxWV 161) und eine Choralbearbeitung (BuxWV 191) «Herr Christ, der einig Gottes Sohn». Zu Wort kamen dann weitere Meister der Bach-Zeit: Georg Böhm mit dem variationsreichen Choralvorspiel «Wer

nur den lieben Gott...», Bach-Vorläufer Johann Pachelbel mit Ciacona d-Moll, Johann Gottfried Walther mit Fuga F-Dur, Johann Caspar Ferdinand Fischer mit einer Passacaglia d-Moll. Selbstverständlich hörte man auch den Thomas-kantor selbst in einer Choralbearbeitung «Herr Jesu Christ dich zu uns wend» (G-Dur, BWV 655) und abschliessend in der grossen Passacaglia c-Moll (BWV 582). Gerade die Bach'sche, für die beiden Tastaturen und das Pedal ausgelegte, technisch anforderungsreiche Choralbearbeitung 655 wurde von Frau Hulliger sehr differenziert, beweglich, mit schönem Konzertempfinden gespielt: ein wunderbarer Anstoss zu Besinnung und Sammlung.

Packende Ostinato-Formen

Das gesamte, gut einstündige Konzertprogramm war über die besinnlichen Choralvorspiele hinaus von den beiden verwandten Ostinato-Formen Ciacona (Chaconne) und Passacaglia geprägt. Bei ihnen werden vom Komponisten über einem immer wiederholten Grundthema, das von Frau Hulliger

sinnreich als «der von uns zurückzulegende Weg des Lebens» gedeutet wurde, Variationen geschrieben. In der Passacaglia ist dieses Grundthema immer wieder (= ostinato) hörbar, bei der Ciacona kann es eher etwas verdeckt werden. Aus den verschiedenen Ostinato-Formen des Konzertes von Frau Hulliger stachen die Passacaglia-Kompositionen von C.F. Fischer und J.S. Bach zu Recht besonders hervor. Bach hat in seinem grossen Meisterwerk 582, der c-Moll-Passacaglia, über dem achttaktigen Thema mit Quintfall am Schluss 20 Variationen geschrieben und das Thema auch noch als Fugenthema benutzt. Es war ein einmaliges Erlebnis, dieses Wunderwerk der Kunst als Abschluss einer Konzertreihe in dieser Landkirche Obergesteln zu hören: Organistin Annerös Hulliger hat es uns in seinem ganzen Ernst, seiner Mächtigkeit und Grösse mit künstlerischer Verve vorgetragen. Dafür, aber auch für ihr gesamtes Wirken in drei Jahrzehnten im Goms verdient sie unsere aufrichtige Anerkennung. ag.



WB,
6.3.2017

Sie beantwortete Fragen: Annerös Hulliger, Organistin und Expertin für historische Orgeln, an der Armin-Hauser-Orgel zu Obergesteln.

FOTO WB